

11
AIR

BERLIN

Vom 10. – 24. Oktober 2020
From October 10 to 24, 2020

INTERMISSIONCOLLECTIVE

Christoph Tannert – <i>Eröffnungsrede Opening speech</i>	06
Leonie Mangold – <i>Das Davor, das Jetzt, das Danach</i> <i>The Before, the Now, the After</i>	16
Katharina Bévand	20
Thilo Droste	22
FELL.....	24
Ori Jauch.....	26
Jürgen Kellig.....	28
Doris Marten	30
Teresa Mayr.....	32
Claudia Olendrowicz	34
Diana Pacelli.....	36
Francesco Petruccelli	38
Ilka Raupach.....	40
Swen Erik Scheuerling.....	42
Barbara Schober	44
Claudia Vitari	46
Sarah Wohler.....	48
Villa Heike	50
Intermission Collective.....	52
Künstler*innen Artists	54
Impressum Colophon	60





Was erwarten Sie von einer Ausstellung, die den Titel AIR BERLIN trägt?

Ich will Sie nicht lange herumrätseln lassen: im hiesigen Fall hat AIR BERLIN nichts mit der abgewickelten Fluglinie gleichen Namens zu tun. Vielmehr liegen Sie nicht falsch, wenn Sie angesichts steigender Tröpfchen-Infektionen in katastrophischen Zeiten assoziieren: Es liegt 'was in der Luft.

Aber: in AIR BERLIN umweht uns glücklicherweise nicht dunkle Pest und Tabellen-Fraß, sondern wir werden eines Gruppenkonzepts ansichtig, das mit erfreulich hohem ästhetischen Niveau überrascht und Herausforderungen kreiert. Zu erleben ist eine bildkräftige und selbstreflexive Ausstellung, die ein Kaleidoskop an Einsichten und Aussagen zu bieten hat. In der Anlage von AIR BERLIN befinden Sie sich nicht in einem einspurigen Wind-Kanal, denn jede Künstlerin, jeder Künstler bietet höchst eigene Formate und Konzepte an. Im Sog eines vielfältigen Mitteleinsatzes stehend, erleben wir ein breit gefächertes Bildrepertoire. Das beginnt unmittelbar hinter der Eingangstür, wo im Treppenhaus jene Kunstwerke platziert wurden, die situationsspezifisch auf ihr Umfeld reagieren.

Barbara Schober zeigt links und rechts zwei Rundbilder in Wandnischen, bei denen man den Eindruck hat, sie hätten schon immer dort gehangen, so klug und so sanft und doch flächenakzentuierend vermögen sie ihren Standort zu betonen, weil aus ihnen die Beherrschung der plastischen wie malerischen Form spricht.

Swen Erik Scheuerling hat zwei Industriekameras, die normalerweise in der Maschinenüberwachung eingesetzt werden, in eine bewegliche Versuchsanordnung gebracht. Nun kreist ein Kameraauge um das andere, in ständiger Präsenz, auf höchstem Niveau der Zwecklosigkeit. Was für eine wunderbare Metapher im Hinblick auf die Methoden der Stasi, auf deren ehemals geheimem Gelände wir uns hier befinden.

FELL unterläuft die Trennungslinien zwischen Objekt- und Videokunst, indem er uns unter Verwendung von Fotos der Fußball-WM von 2018 mit neuen Varianten der Oberflächen- und Tiefenstruktur beglückt. Ein paar Fußbälle und ein Flachbildschirm bilden das verfügbare und hinreichende Instrumentarium zur Erprobung seiner Idee.

Der im Raum wahrnehmbare Sound wurde von **Katharina Bévand** komponiert. Es ist ein kantiges, eckiges, abstraktes Soundgefüge, das auf nichts als sich selbst verweist, aber doch die Kraft hat uns mittels dreier Lautsprecher zu konditionieren, den Treppenraum anders und neu wahrzunehmen.

What do you expect from an exhibition with the title AIR BERLIN? I won't leave you guessing for long: in this case AIR BERLIN has nothing to do with the liquidated flight company with the same name. Instead, you wouldn't be wrong if, in light of rising droplet-infections, you associated it with catastrophic times: there is something in the air. However, in AIR BERLIN we are luckily not to be blown over by a dark plague and grubby spreadsheets, instead we are introduced to a group exhibition that surprises with pleasingly high level of aesthetic and is able to create challenges.

What we experience is a visually-powerful and a self-reflective exhibition that offers a kaleidoscope of perspectives and messages. On AIR BERLIN site you won't find yourself on a single-lane wind-tunnel, as each artist proposes their very own formats and concepts. Standing in the vortex of diversified use of media, we experience a broad range of images repertoire. This begins directly behind the entrance door, where on the staircase, works that react site-specifically with the surroundings have been placed.

Barbara Schober shows on the left and on the right side two round paintings, which, for the clever and delicate way they emphasize and accentuate the location, give the impression of having hang there for ever, because the mastery of the plastic and painterly forms speak through them.

Swen Erik Scheuerling mounted two industrial cameras, that are normally used in the machine surveillance, in a mobile test set-up. One camera revolves around the other, permanently present and utterly without purpose. What a magnificent metaphor for the methods of STASI, upon whose former secret premises we now find ourselves.

FELL subverts the boundaries between object and video-art, delighting us with the use of photos from World Cup 2018 and variations around surface and depth structure. A couple of footballs and a flat screen constitute the available and adequate equipment to test his idea.

The sound perceived in the space has been composed by **Katharina Bévand**. It's an edgy, angular, abstract sound structure that doesn't refer to anything other than itself, yet it has the power to condition us by means of three speakers. A wide sound structure stimulates the meandering gaze and draws it to the heights, to an interpretation frame that deconstructs any conclusiveness of the whole.

Eine breitflächige Klangstruktur animiert den abschweifenden Blick und zieht ihn in die Höhe, in einen Deutungsrahmen der Dekonstruktion jener zum Klingen erweckten Schlüssigkeit des Ganzen.

In der Mitte des großen Raumes befindet sich **Claudia Vitaris** Ensemble „Zwischenräumliche Identität“, die sich dem aktuellen Thema Migration und Asyl widmet. 2014 hat die Künstlerin als Aktivistin die Ereignisse rund um das Flüchtlingslager am Oranienplatz begleitet, Geflüchtete interviewt und porträtiert und seitdem aus diversen Blickwinkeln immer wieder Aspekte von Identität, Inklusion und Exklusion reflektiert.

Zu sehen ist eine wie ein Labor gestaltete Installation, die mittels der Konfrontation von Glas und Metall die ständig sich potenzierenden Widersprüche zwischen dem Leben von geflüchteten Individuen und der Statik bürokratischer Hierarchien zur Anschaulichkeit zu bringen versucht.

Mit ihren Rundbildern unter dem Titel „Sounds of Berlin“ erweitert **Doris Marten** ihr Vokabular, das bisher auf horizontale oder vertikale Streifen orientiert war, um einen darüberhinausgehenden Schritt – um die Kreisform. Zusätzlich hat sie Hüllen entworfen, die die Autonomie des jeweiligen Rundbildes mit einem weitergedachten Bildmotiv verknüpfen. Ob diese Bildformen sich in Klänge übertragen lassen, wenn man beispielsweise Doris Martens Rundbilder als Partitur lesen würde, wird die Künstlerin vielleicht in Zukunft mit einer Band ausprobieren. Der Unterschied des Rundbildes zu einer herkömmlichen Partitur, die eine vor-geschriebene Anweisung ist, bestünde darin, dass das Rundbild als freie farbbasierte Komposition (eine gleichsam emanzipierte Linien-Schrift) eine Vorstellung transportieren würde. Ich wäre insofern neugierig zu hören, wie Musiker diese Vorstellung mit ihren Instrumenten klanglich ausformulieren würden, um den „Sound of Berlin“ tatsächlich hörbar werden zu lassen.

Von **Francesco Petruccelli** sehen wir ein Swimmingpool-Stilleben und eine Serie von Malerei auf Holz.

Was wie eine Luftmatratze aussieht, wurde aus verbrannten schwarzen Müllsäcken hergestellt. Petruccelli inszeniert es als Hochrelief mit existentieller Fragestellung und fatalistischer Prognose. Das Ganze ist ein Kennzeichen der Vanitas, der Vergänglichkeit. Ein Memento Mori (Gedenke des Todes). Aus Staub sind wir geboren. Zu Staub werden wir zerfallen. Müll zu Müll. Vergangenheit und Zukunft verbunden. Wir leben in der Epoche des Anthropozän. Wind, Wasser und Licht werden in erdgeschichtlichen Zeiträumen selbst die größten Städte pulverisieren. Die Zukunft sieht nicht rosig aus. In seiner auf Mitteln der Grisaille-Malerei

In the centre of the large room is situated **Claudia Vitari's** installation „Identità interstiziali“, that handles the current topics of migration and asylum. As an activist, the artist has followed the events concerning the refugee-camp in Oranienplatz since 2014. She interviewed refugees, portrayed them and reflected upon topics of identity, inclusion and exclusion, adopting various perspectives. Displayed is an installation arranged like a laboratory that, by means of the confrontation between glass and metal, attempts to illustrate the rising contradictions between the life of refugees and the rigidity of bureaucratic hierarchies.

With her round paintings, with the title „Sounds of Berlin“, **Doris Marten** expands her vocabulary, which was previously oriented on horizontal and vertical lines, with an additional step – the circular shape. Moreover she has designed the sleeves that connect the autonomy of the respective paintings with a further elaborated image motif. Whether these motifs can be translated in sounds, perhaps using them as a score, might be explored by Doris Marten with a band at a later time. The difference between the round paintings and a conventional score, as a predetermined script, is that Marten's paintings, being a free composition based on colours (an emancipated line, so to speak), would transmit an idea. In this sense I would be curious to hear how musicians would reformulate this idea with their instruments, to make the „Sound of Berlin“ actually audible.

From **Francesco Petruccelli** we see a swimming-pool still-life and a series of paintings on wood. What looks like an air mattress, is instead produced with burnt black garbage bags. Petruccelli stages it as a high-relief with existential questioning and fatalistic prognosis. The ensemble is an indicator for *vanitas*, for transience. A *memento mori* (remember death). We are made of dust. To dust we shall return. Trash to trash. Past and future connected. We live in the anthropocene era. In geological periods the wind, water and light will pulverise even the largest cities. The future doesn't look rosy. In his painting series, based on grisaille technique, Petruccelli combines quotes from Renaissance, Baroque and Mannerism, occasionally blending Italian and German tradition. Abstract and figurative elements are as well crossing each other like linear notations and visualisations of that net made of connections amongst text, image and data called hypertext. In the middle lies the symbol of the black hole, from which there is no escape once the drift begins.

basierenden Bildserie verschwistert Petruccelli Zitate aus Renaissance, Barock und Manierismus, zuweilen in der Vermischung italienischer und deutscher Traditionen. Abstrakte und figürliche Elemente werden ebenso miteinander gekreuzt wie lineare Notierungen und Visualisierungen des über Links verbundenen Netzes aus Text-, Bild- und Dateneinheiten, das man Hypertext nennt. Mittendrin das Symbol des Schwarzen Loches, dem niemand entkommen kann, falls man unglücklicherweise bei einer der nächsten Weltraummissionen dort hineinstrudeln würde.

Sarah Wohler hat Grundrisse des Areal, auf dem sich die Villa Heike befindet, verwendet und ein multiples System erdacht, in dem Komponenten der Malerei, des Objekts und der raumbezogenen Kunst interagieren. Bewusst hat sie auf ein traditionelles Ordnungsschema verzichtet und zwingt dadurch die Besucher zum Perspektivwechsel und zum Erkenntnisgewinn bei der Rundum-Betrachtung von Sinnschichten der Leere und Abwesenheit.

Auch **Jürgen Kellig** mit seinen großformatigen Transparentpapieren in den Fenstern bezieht sich in seinen offenen Notationen und fingierten Stadtplänen „Zivilisation I und II“ auf die Stadt und unser urbanes Umfeld. Sehen wir uns um in der Welt unserer Tage, so nehmen wir die Konturen eines ständigen Wandels wahr. Wir realisieren, dass der Prozess der Zirkulation, der Repetition und der Simulation in eine neue Phase getreten ist. Jürgen Kellig improvisiert diesen Wandel. Was aussieht wie ein musikalischer Fluss mit Brüchen hält zeitdiagnostisch die Neuschreibung einer verzerrten Weltgeschichte fest, vielleicht die Neubenennung eines noch nicht fixierten Weltbildes. Keiner weiß, wo es hingeht.

In **Teresa Mayrs** Zeichnungen kann man analogen news feeds begegnen, aufsteigenden Würsten und vielen Merkwürdigkeiten, die das Risiko des Lebens auf bizarre Weise umrahmen. Ein feiner Strich, eine labile Balance von Allemöglichen, hingeschrieben wie ein Zauber gegen alle Unbill vor unseren Fenstern, stimuliert eine schöne Ordnung, die ebenso heiter wie geheimnisvoll ist. Teresa Mayr nimmt die Kulturpessimisten in den Schwitzkasten und kontert unser Mürrisch-Sein mit Leichtigkeit.

Während die Collagen von **Ilka Raupach** die farbigste Markierung im Raum setzen, bilden die Objekt-Bilder von **Diana Pacelli** einen Dunkelpunkt. Ein guter Spannungsbogen, der sich dadurch im Raum bildet.

Ilka Raupach schöpft aus einer Kindheitserinnerung und lässt seltene Mauersegler fliegen, die man früher sehen konnte, wenn man aus einem Berliner Hinterhof in den Himmel blickte. Diana Pacellis Schwärze erschreckt nicht. Sie ist gepolstert. Sie hat Augen, Fenster, die in das

Sarah Wohler has used the ground-plans of the area where Villa Heike is located and developed a multiple system in which painting, objects and room-installation interact with each other. She has consciously renounced a traditional classification-scheme, forcing the viewer to change their perspective and gain insight through an all-round observation of the meaning-layers composed by emptiness and absence.

Jürgen Kellig's open notations and fictitious city plans „Zivilisation I und II“ also refer, with their large transparent papers on the windows, to the city and its urban environment. Looking at the contemporary world, we can perceive the contours of a continuous change. We realise that the process of circulation, repetition, simulation has just entered a new phase. Jürgen Kellig improvises this shift. What looks like a musical flow with ruptures, sociologically captures the re-writing of a distorted history, maybe the renaming of a yet to be fixed world-view. No one knows where it will go.

In **Teresa Mayr's** drawings we encounter news feeds in an analog fashion, rising sausages and a number of oddities that frame the risk of life in bizarre ways. A fine line, an unstable balance of the everything possible, written down like a spell on the window against the troubles, stimulates a beautiful order, at the same time cheerful and mysterious. Teresa Mayr takes the pessimists in her headlock and counter-attacks our grumpiness with lightness.

While the collages from **Ilka Raupach** set the most colourful accent in the room, Diana Pacelli's object-pictures make the darkest one. A good tension that builds up through the space. Ilka Raupach creates from her childhood memory and lets rare swifts fly, that were once seen when looking up at the sky from a Berliner yard. **Diana Pacelli's** darkness doesn't frighten. It's padded. It has eyes, windows that shine light in the dark depths of the human being, where everyone is alone with their solitude. This soul-searching memory and dream dimension, creates just one possible dialogue with the frequently tense coordinate-system of this exhibition. You as a visitor can make all kinds of other connections.

Claudia Olendrowicz uses for her sculptures and objects materials like sponges, liquid soap or fabric, to make a strongly coloured arrangement. Sometimes it looks like a stratification of fragments, sometimes like a pile of giant arrows. The artist's concern is to analyse mental conditions and to give the awareness process a vivid and tangible shape.

Dunkel in den Tiefen des Menschen hineinleuchten, wo jeder mit seiner Einsamkeit allein ist. Diese Seele suchende Erinnerungs- und Traumdimension bildet nur einen Dialog des vielfach spannungsgeladenen Koordinatensystems dieser Ausstellung. Sie als Besucher können selbstverständlich jede Menge andere Verbindungen knüpfen.

Claudia Olendrowicz verwendet für ihre Skulpturen und Objekte Materialien wie Schwämme, Flüssigseife oder Stoffe, um stark farbige Ensembles herzustellen. Mal sieht das wie eine Schichtung von Bruchstücken aus, mal wie eine Stapelung von massiven Pfeilformen. Das Anliegen der Künstlerin ist es, seelische Zustandsbilder zu deuten und ihrer Bewusstwerdung eine signalhafte und tastbare Form zu geben.

Ori Jauch hat, inspiriert von den Fragebögen Max Frischs, eigene Fragebögen entworfen und mit fotografischen Sequenzen kombiniert. In komplexen Konflikten mit sich selbst stehend, formuliert er einen Schwall an Fragen, in der Hoffnung, jede Frage möge gleich auch ihre Antwort beinhalten. Das alles ist eine Spiegelung von Welt und künstlerischem Selbst, Ratio und Emotio und ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit, denn jedes Kunstwerk bedeutet eine Reflexion dessen, was Welt ist, und jede ästhetische Arbeit gibt etwas von ihrem/ihrer Urheber*in wieder. Aber was einfach scheint, erweist sich als vielschichtig. Ori Jauch führt uns von der Selbstanalyse auf eine allgemein gesellschaftliche Ebene.

Einzigartig aber ist und bleibt für mich die ebenso selbstkritische, kunstkritische und kunstbetriebskritische Ausrichtung der Werke von **Thilo Droste**. Ein Hygrometer hat er zu einer KarriereRegistrierMaschine umfunktioniert und seine Fahne auf dem Dach des Hauses verbindet das Glück des Künstlers mit der Wetterlage. Es ist selten, dass ein Künstler derart unverblümt auf die Vergeblichkeit seines Daseins und die Brutalität der Glücksverweigerung durch Unbegabtheit, Unvernunft und falsche Versprechungen, letztendlich auf die Verbindung von Avantgardismus und Arschlochismus Bezug nimmt. Der Mangel an Kriterien für die Bewertung zeitgenössischer Kunst trägt zur Vernebelung der Umstände nicht unwesentlich bei. Aber, wie wir sehen, lassen sich Künstlerinnen und Künstler ihre Hoffnungen und Visionen nicht kaputtreden. AIR BERLIN beatmet die Kunstkonsumenten mit anhaltenden Sinnlichkeitsoffensiven. Dazu kann man nur gratulieren!

Christoph Tannert, Kurator und Autor. Geboren 1955 in Leipzig. Studium der Klassischen Archäologie und Kunstwissenschaft an der Humboldt Universität zu Berlin. 1981 Abschluss mit dem Diplom. Ausstellungsmacher, Kunstkritiker für Printmedien und Radio seit 1981. Projektleiter Bildende Kunst am Künstlerhaus Bethanien Berlin seit 1991. Geschäftsführer der Künstlerhaus Bethanien GmbH seit 2000. Veröffentlichungen über Kunst, Fotografie, Film und Videokunst.

Inspired by Max Frisch's questionnaire, **Ori Jauch** has conceived his own one and combined it with a photographic sequence. Being in complex conflicts with himself, he formulates a flood of questions, hoping they could contain their own answers. The result is a mirroring of world and artistic self, reason, emotion and finally self-evidence, as each artwork represents a reflection of what the world is, while each aesthetic work reflects something of its creator. But what may appear simple proves to be complex. Ori Jauch leads us from self-analysis to a general social level. What is and remains unique for me is the equally self, art and market critical approach of **Thilo Droste's** works. He has converted a hygrometer into a machine for career-monitoring and his flag on the roof connects the artist's fortune with weather conditions. It is rare that an artist of that kind refers so bluntly to the futility of his existence, the brutality of fortune's rejections through lack of talent, irrationality, false promises and finally to the combination of avant-gardism and assholism. The lack of criteria for the evaluation of contemporary art contributes not insignificantly to make the circumstances foggier. But, as we see, the artists do not allow their hopes and visions to be wrecked. AIR BERLIN ventilates the art consumers with persistent sensorial offensive. One can only congratulate them!

Christoph Tannert, curator and art critic. Born in Leipzig 1955, Tannert studied archeology and history of art in Berlin at the Humboldt University, graduating as Magister Artium in 1981. Since then he has been curator and free-lance art critic for print media and radio. Christoph Tannert is programme-coordinator of Künstlerhaus Bethanien Berlin since 1991 and its director since 2000. He published many articles on visual arts, rock music, photography, film and video art.



Unter dem Titel AIR BERLIN präsentiert das internationale Künstler*innenkollektiv Intermission 15 künstlerische Positionen, welche sowohl den historisch aufgeladenen Ausstellungsort der Villa Heike im Bezirk Lichtenberg als auch drängende Themen der Gegenwart, dem Leben inmitten einer Pandemie, verhandeln. Die multimediale Ausstellung bedient sich dabei eines künstlerisch breit gefächerten Repertoires, das von Zeichnung und Gemälden über Sound- und Videoinstallationen zu Fotografien und Plastiken reicht. Durch klare Bildsprachen und Ausdrucksformen werden die Rezipient:innen unmittelbar konfrontiert und in die Reflexionen der Künstler:innen mit einbezogen. Viel mehr noch: Sie werden durch diese vermittelte Direktheit herausgefordert, die präsentierten Überlegungen zu dieser Zeit in dieser Stadt mit den eigenen Emotionen und Vorstellungen zu verbinden – und tiefer zu blicken.

AIR BERLIN. Luft. Berlin. Luft, die uns zu jeder Zeit in jedem Moment umgibt. Auch jetzt. Die elementarste Konstante unseres Daseins. Doch nun scheint gerade dieses Element in eine neue, bisher ungeahnte Dimension gerückt worden zu sein. Luft ist ebenso kostbar wie bedrohlich geworden. Selbstverständlichkeiten des Alltags oder auch erschaffene soziale, räumliche, historische Strukturen wurden uns durch den Kontinuitätsbruch schonungslos bewusst, greif- und spürbar. Ein permanentes Hinterfragen ist ins Rollen geraten. Selbst dem Wandel an sich als ein immerwährender Prozess wird nun eine Unnatürlichkeit unterstellt. Anstatt dessen ist eine neue zeitliche Einordnung in ein Davor und ein Jetzt eingekehrt – bei der kaum ein Blick in die Zukunft, einem Danach gewagt wird.

Auf ureigene Weise setzen sich die Künstler*innen in ihren Werken mit der Frage von Zeitlichkeit und gesellschaftlichem Wandel auseinander. Es werden unterschiedliche Themen fokussiert und Augenmerkmale gesetzt, die von städtebaulichen Strukturen, historischen Ereignissen zu Alltagsbanalitäten und -absurditäten reichen. Gemein ist ihnen jedoch den Betrachtenden herausfordern zu wollen, sich mit seinem Dasein zu beschäftigen, denn das Individuum ist auch immer Teil des großen Ganzen und verhandelt sich immer in Bezug auf Geschichte, Raum und Zeit. Umso spannender erscheint die Verwendung einer minimalistischen Formensprache der Ausstellung in den lichtdurchfluteten Räumlichkeiten der Villa Heike: Die Beschaffenheit der Materialitäten der Werke transportiert in ihrer Gesamtheit ein Gefühl von Leichtigkeit, Klarheit und Ruhe.

With the title AIR BERLIN the international artist collective, Intermission, presents fifteen artistic positions that deal with both the historically charged exhibition space of Villa Heike in the Lichtenberg district, as well as urgent topics of the contemporaneity, i.e. life in a pandemic. The multimedia exhibition makes use of a wide spectrum of artistic repertoire, that touches from drawing to painting, through sound and video installation, to photography and sculpture. Through a clear visual language and expression forms, the visitors are confronted and engaged in the reflections of the artists. Furthermore, through this mediated directness, viewers are challenged to connect the presented observations around this time and this city with their own emotions and conceptions – and to look deeper.

AIR BERLIN. Air. Berlin. Air that surrounds us at all times in every moment. Even now. The most elementary constant of our existence. Still, it seems now that this element has been pushed back in a previously unimagined dimension. Air has become precious and threatening at the same time. The self-evident nature of the everyday-life or the existing social, spatial, historical structures have been made mercilessly evident, tangible, perceptible by a rupture in the continuity. A permanent scrutiny has come into play. Change itself, although perpetual process, is deemed unnatural. Instead, a new temporal classification of a Before and a Now has emerged – that barely dares to throw a glance in the future, in the After.

In their works the artists deal in their very own way with questions of temporality and social change. They focus and pay attention on various topics, that range from urban structures and historical events to every day banalities and absurdities. What they have in common is, however, the willingness to challenge the viewers to engage with their existence, because the individual is anyway part of a larger whole – and position themselves in relation to History, Space and Time.

The use of a minimalistic language in the light-flooded spaces of Villa Heike becomes therefore even more fascinating: the material consistency of the works conveys a feeling of lightness, clarity and calm.

Nicht mittels des äußeren Erscheinungsbildes wird Schwermut erzeugt, sondern durch die persönliche und konkrete thematische Auseinandersetzung der einzelnen Werke, wodurch eine spannungsgeladene Atmosphäre entsteht. Dem Künstlerkollektiv Intermission gelingt es, auf ungewöhnlich spannende und feinfühlig Art und Weise den Betrachtenden in den Bann zu ziehen und mit ihm zu interagieren. AIR BERLIN nutzt diese geladene Stimmung in aller Direktheit, spielt mit ihr und stellt sich ihr – und so kommt auch der Betrachtende nicht umhin, tiefer zu blicken. Das Kollektiv wirft die Frage auf, ob wir es uns nicht vielleicht allzu leichtmachen, alles in die Ecke des Tragischen zu stellen. Subtil, ironisch und spielerisch wird sich der aktuellen Tristesse und des allgegenwärtigen Pessimismus entgegengestellt, geradezu kokettiert. Die Intention ist keineswegs belehrend oder gar anklagend. Indem sich am Kunstgriff der Nüchternheit bedient wird, soll ein Bewusstsein geschaffen werden, dass gesellschaftliche und individuelle Transformationen unabdingbarer Teil des Daseins sind und demnach alles einem immerwährenden Wandel unterlegen ist. Vielleicht können wir dies als eine Einladung verstehen es den Künstler:innen der Ausstellung AIR BERLIN gleichzutun: den Blickwinkel auf unsere neue Realität ändern, Widersprüchlichkeiten und Veränderungen annehmen, um dem Davor, Jetzt & Danach anders entgegenzutreten.

Leonie Mangold, 1990 geboren, lebt in Berlin. An der FSU in Jena hat sie Kunstgeschichte/ Filmwissenschaft und Kulturwissenschaften an der Universität Leipzig studiert. Sie arbeitet unter anderem als freie Texterin, ihr Interessenschwerpunkt liegt dabei insbesondere auf Themen, die sich im Spannungsfeld von Kunst und Gesellschaft bewegen.

Melancholy is not induced through an exterior appearance but rather through a personal and concrete thematic analysis of the single works that generate a tense atmosphere. Intermission Collective succeeds in mesmerising and interacting with the viewer in an extremely fascinating and sensitive way. AIR BERLIN uses this charged atmosphere in full directness, plays with it, confronts it – therefore the viewer can't help but look deeper.

The collective raises the question, whether we are making it too easy for ourselves, placing everything in the corner of tragedy. The current dreariness and the omnipresent pessimism are confronted in a subtle, ironic and playful way, almost flirting. The intention is by no means educational or accusatory. Using the artifice of sobriety, the purpose is to create awareness that social and individual transformations are an essential part of the existence and therefore everything is subject to perpetual change. Perhaps we can understand this as an invitation to do the same as the artists of AIR BERLIN exhibition: to change the perspective on our new reality, to accept contradictions and changes, in order to face Before, Now and After in a different way.

Leonie Mangold, born in 1990, lives in Berlin. She graduated in Film and Cultural studies at the FSU in Jena and currently works among others as a freelance copywriter. Her main interest lies on topics that intersect art and society.

Ecken

Klanginstallation,
Schleife, drei Kanäle, 2020

Katharina Bévand

soundcloud.com/kashewtree/ecken-2020-villa-heike-berlin

Corners

Sound installation,
loop, three channels, 2020

Ecken sind Gefüge eines Punktes im Raum, auf den verschiedene Linien und Diagonalen hinzulaufen. Ecken sind schattig. Eckige kalte Ecken, an Treppen und Dächern, Ecken zeichnen versteckte Orte, heimliche Gebilde. Perspektiven ändern sich, winden sich um Ecken, erstrecken sich aus ihrer Mitte. Eine minimalistische Klanginstallation setzt sich mit der architektonischen Faltung akustisch und visuell auseinander: Räume falten und entfalten sich wie ein Origamipapier, Klängaufnahmen von Papiergeraschel dringen verfremdet von drei hoch oben auf Säulen platzierten Lautsprechern akustisch gefaltet durch verschiedene Räume. Die Aufmerksamkeit wird auf das Verborgene im Raum gelenkt, der physische Raum und den Erinnerungen anderer entfernter Akustik falten und entfalten sich immer wieder.

Corners are formed from a point in space, towards which various lines and diagonals run. Corners are shady structures. Angular cold corners, on stairs and roofs. Corners mark hidden places, secret structures. Perspectives change, wind around corners, extend from their centre. A minimalist sound installation, with three speakers placed high up on columns, deals with architectural folding audibly and visually. Rooms fold and unfold like origami paper, abstracted sound recordings of rustling paper are acoustically folded through different rooms. Attention is drawn to the hidden, while the sound merges into the physical space, folding memories of the past over the present.



01 Providence / Evidence

Beidseitig bedruckte Fahne,
150 x 250 cm, 2020

02 Realtime-Weather-Career-Chart-Prognosis-Machine

Thermo-Hygrograph,
bedrucktes Registerpapier,
27 x 29 x 15 cm, 2019

01 Providence / Evidence

Double-sided printed flag,
150 x 250 cm, 2020

02 Realtime-Weather-Career-Chart-Prognosis-Machine

Thermo-hygrograph,
printed chart,
27 x 29 x 15 cm, 2019

Thilo Droste

thilodroste.de

01

02

01 Die Fahne, die auf dem Dach der Villa Heike während der Ausstellung gehisst ist, wirkt gegen den blauen Herbsthimmel Berlins wie die Projektion einer Wetterkarte. Abhängig von Windrichtung oder dem Standpunkt der Betrachter*innen zeichnet sich vor dem Himmel entweder ein Hoch- oder Tiefdruckgebiet ab, die in unseren Breiten üblicherweise eine eher gute oder schlechte Wetterlage bedeuten. Die Linien der Isobaren, bekannt aus der Wettervorhersage, sind aus dem Fingerabdruck des Künstlers generiert, der als dessen physische Spur den Himmel signiert. Auf diese Weise verbinden sich allgemeine mit höchst individuellen Prognosen.

02 Für Kunstsammler, denen der finanzielle Aspekt ihrer Investition wichtig ist, existieren Webseiten, die die Karriereentwicklung von Künstler*innen grafisch darstellen. Auf welchen Parametern diese Charts beruhen, ist undurchsichtig. Der Künstler deklariert hier ein Gerät, welches zur Klimaüberwachung in Museen benutzt wird, zur Prognose- und Aufzeichnungsmaschine seines Marktwertes.

01 The flag, erected on Villa Heike's roof during the exhibition, in contrast with the blue Berliner autumn sky, looks like a projection of a weather map. Depending on the wind's direction and the standing point of the viewers, either high- or low-pressure areas appear on the sky, which in our latitudes commonly mean either good or bad weather conditions. The isobar lines, known from weather forecasts, are generated from the artist's fingerprint, who signs the sky with his own physical mark. In this way, very general and highly personal forecasts merge together.

02 For art collectors, for which the financial aspect of their investment is important, there are websites that graphically show artists' career development. It is not clear on which parameters these charts are based. Here, the artist declares a device used for climate monitoring in museums to be a forecasting and recording machine of his market value.



WM 2020

Film aus zehn 6 x 6 cm
digitalisierten Dias, 5:34

WM 2020

Slide Films ten 6 x 6 cm scanned
to Digital Slideshow, 5:34

Watch Me
Wild Mass
Wrestle Many
Wars Mostly
Without My
Worn Mask
When Meeting
Was Meaningless
Wonderful Moments
Were Misused

FELL

mondofell.wix.com/2018
vimeo.com/508309923



Mit einem Blick in die jüngste Vergangenheit bringt WM 2020 ein paar einfache Fragen aus einer einfacheren Welt in den Ausstellungsraum. Beliebte Veranstaltungen, die wir besuchen würden oder nicht, sind plötzlich unvorstellbar. Könnte das mangelnde Wettbewerbsgefühl bedeuten, dass Sie gewinnen, ohne es zu merken? Wie hängt das mit den vielen symbolischen Schlachten zusammen, die Deutschland ständig führt, sei es wirtschaftlich, sportlich oder als Weltmacht und wie wirken sie sich auf unser alltägliches Leben aus?

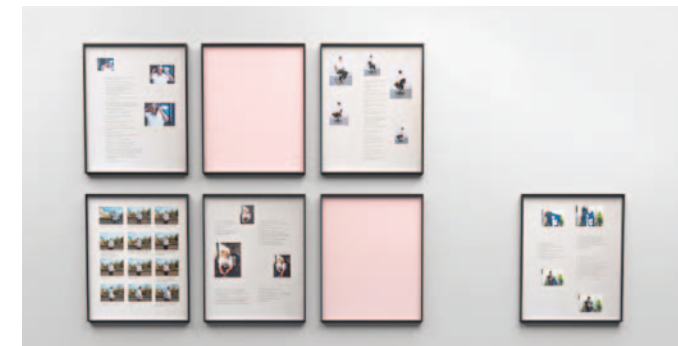
With its glance on the recent past, WM 2020 contributes to the exhibition with a few simple questions from a simple world. Popular events, regardless if we would visit them or not, are all suddenly unimaginable. Does the absence of competition qualify as an automatic win? How do the many symbolic battles carried by Germany, whether economic, sportive or as a world-power, relate to our everyday life?



Fragebogen Nr. 1 – 5
Fotografien und Nadeldruck
auf Computerpapier,
40 x 50 cm gerahmt, 2019/2020

Ori Jauch
orijauch.de

Questionnaire Nr. 1 – 5
Photographs and dot-matrix-
print on computer-paper,
40 x 50 cm framed, 2019/2020



In komplexen Konflikten mit mir selbst stehend, formuliere ich einen Schwall an Fragen, in der Hoffnung, die Fragen selbst könnten ihre Antwort sein. In Fragebogen Nr. 1 befasse ich mich mit dem (Un-)Vermögen ein Interesse aufzubauen. Die Fragebögen Nr. 2, 3 und 4 habe ich den Gebieten Empathie, Exzess und Frustration gewidmet. Im Fragebogen Nr. 5 befasse ich mich ganz mit dem Umstand des Fragestellens selbst. Die fotografischen Sequenzen sind sehr kurz hintereinander gemachte Aufnahmen, die als quasi-filmisches Mittel einen kurzen, bewegten Moment festhalten und nicht immer einen direkten Bezug zu den Fragen zulassen.

Being in complex conflicts with myself, I formulate a plethora of questions in the hope that these questions could be themselves the answers. In Fragebogen Nr. 1 I deal with the (in-)capacity to build up an interest. Fragebogen Nr 2, 3 and 4 are dedicated to empathy, excess and frustration. In Fragebogen Nr. 5 I focus on the fact of asking questions itself. The photographic sequences are made of multiple photos, shot directly one after other, that captures in an almost filmic way, a short, moving moment — and don't necessarily allow a direct connection to the questions."



Zivilisation-240-1

Tusche auf Transparentpapier,
zwei mal zweiteilig,
zusammen 240 x 324 cm, 2020

Jürgen Kellig

juergen-kellig.de

Civilization-240-1

Ink on transparent paper,
two times two parts,
together 240 x 324 cm, 2020

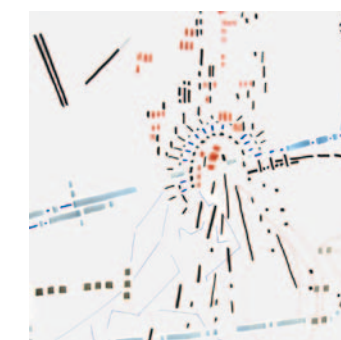
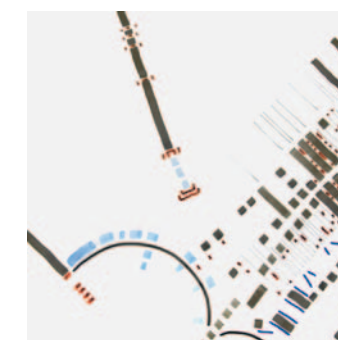
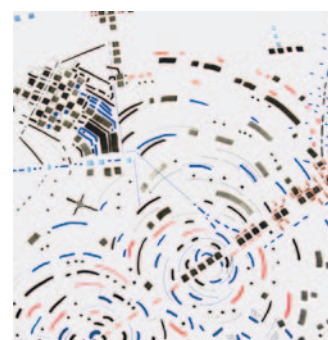


Diese Zeichnung gehört zu der Reihe „Zivilisationen“. Sie versinnbildlicht die rasanten Veränderungen in dieser Stadt in Form von fingierten Stadtplänen – ihre Dynamik, Widersprüchlichkeiten, Überlagerungen und Konfrontationen vor allem durch die gesellschaftliche, technische und digitale Entwicklung. Sie ist niemals abgeschlossen, sondern immer im Werden.

Es sind freie grafische Notationen der aktuellen Zeit. Die Linien und Formen können jederzeit jede mögliche Richtung einschlagen, sich wiederholen, ihre Form ändern oder sich überlagern. Chaos entsteht, neue Ordnungen entwickeln sich.

The drawings belong to the „Civilizations“ series. In the form of fictitious city maps, they symbolize the rapid changes in this city, their dynamics, contradictions, overlaps and confrontations, above all through social, technical and digital development. It is never complete, but always in the process of becoming.

They are free graphic notations in the current time. The lines and shapes can take any direction at any time, repeat themselves, change their shape or overlap. Chaos arises, new orders develop.



SOUND AND VISION

Fake Covers –

AIR BERLIN series

Öl auf Vinyl, Pigmentdruck auf

Hahnenmühle Museum

Etching 360 g,

Vier-teilig, je Ø 30 cm,

Cover: 31,5 x 31,5 cm, 2020

SOUND AND VISION

Fake Covers –

AIR BERLIN series

Oil on vinyl, pigment print on

Hahnenmühle Museum

Etching 360 g,

Four-part, each Ø 30 cm,

Cover: 31,5 x 31,5 cm, 2020

Doris Marten

dorismarten.com

Die Transformation von Daten sowie die Irritation des Rezipienten durch eine Vermischung realer und irrealer Informationen sind die Themen dieser Arbeiten. Für ihre Rundbilder verwendet die Künstlerin Langspielplatten als Träger. Durch die Bemalung werden die akustischen Informationen auf beiden Seiten durch visuelle ersetzt. Die dazugehörigen Hüllen präsentieren sich als traditionelle Plattencover, auf denen frei erfundene und tatsächlich existierende Titel in Kombination mit den Abbildungen neue Inhalte und Aussagen entstehen lassen.

Topic of this work is the transformation of data as well as the irritation of the recipient caused by a mixture of real and unreal information. For her round paintings the artist uses LPs as a support. Through the act of painting the acoustic information is replaced on both sides by a visual one. Resembling traditional LP covers, the corresponding sleeves, that combine images with freely invented and actually existing titles, let new content and conclusions emerge.



01 o.T.

Bleistift auf Papier,
70 x 100 cm, 2020

02 Rising Stars

Blei-, Bunt- und Filzstift auf
Papier je 24 x 30 cm, 2020

03 Triff unsere Rochen #4

Bleistift auf Papier,
70 x 60 cm, 2020

01 o.T.

Pencil on paper,
70 x 100 cm, 2020

02 Rising Stars

Pencil, marker and color on
paper each 24 x 30 cm, 2020

03 Triff unsere Rochen #4

pencil on paper,
70 x 60 cm, 2020

Teresa Mayr

teresamayr.com

01

02 03

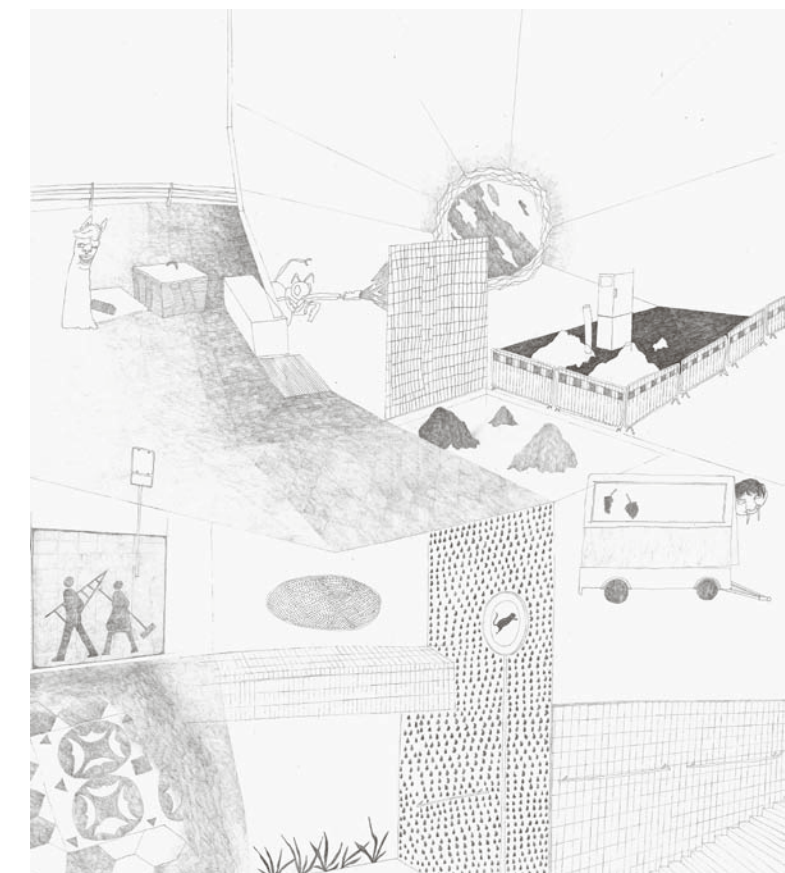
Teresa Mayr's Zeichnungen gleichen einem analogen und anachronistischen (News) Feed. Phänomene des Alltäglichen und des Digitalen werden zu kühlen Zeugen der Gegenwart.

Scheinbar nüchtern offenbaren die Arbeiten das Nicht-Funktionieren im Funktionalen, Absurditäten urbaner und virtueller Räume. Minimal und zugleich fast kindlich verschmelzen Wahrnehmung, Erinnerung und Fiktion zu neuen Konstruktionen. Der unmittelbare Arbeitsprozess des Zeichnens verläuft parallel zum Rush der Datenübertragung. Richtunglos kann man durch diese realen Träume scrollen.

Teresa Mayr's drawings resemble an analogous and anachronistic (news) feed. Phenomena of the everyday and the digital become cool witnesses of the present.

Seemingly soberly the works reveal the non-functioning in the functional, absurdities of urban and virtual spaces. Minimal and at the same time almost childlike, perception, memory and fiction merge into new constructions.

The immediate working process of drawing runs parallel to the rush of data transmission. One can scroll directionlessly through these real dreams.



01 Denn was innen, das ist außen

Schwamm, Seife, Gips, Tinte,
circa 20 x 17 cm, 2019

02 Der Kampf

Stoff, Mullbinde
circa 20 x 30 cm, 2020

01 Denn was innen, das ist außen

Sponge, soap, plaster, ink,
circa 20 x 17 cm, 2019

02 Der Kampf

Fabric, gauze bandage,
approx 20 x 30 cm, 2020

Claudia Olendrowicz
claudiaolendrowicz.com



01

02

01 Wie reagiert der Mensch auf die von tiefen Widersprüchen geprägte gesellschaftliche Umgebung? Welche Formen, Risse, Zeichen entstehen dabei auf körperlicher und seelischer Ebene? In der Arbeit „Denn was innen, das ist außen“, wird der Körper dahin gehend untersucht. Sie besteht aus einer Serie von Schwämmen/Körpern, deren Innerlichkeit offengelegt wird. Die bruchstückhaften Zeichen spiegeln die seelische Verfassung der Körper und offenbaren einen Einblick in ihre mentale Landschaft.

02 Die Skulptur „Der Kampf“ fokussiert, als eine Art Außenschau, das unmittelbare gesellschaftliche Geschehen, dem die Individuen ausgesetzt sind. Verschiedenfarbige Pfeile, die aus Stoff angefertigt wurden, gruppieren sich zu einem Aufruhr. Eine Mullbinde verbindet und vereint die einzelnen Individuen, denn alle, unabhängig von ihrer Zugehörigkeit, tragen Wunden des Kampfes.

01 How does the human being react to a social environment shaped by deep contradictions? Which forms, ruptures, marks are produced on a physical and psychological level? In the work „Denn was innen, das ist außen“ (“For it is inside, that is outside”) the body is the object of the investigation. It consists of a series of sponges/bodies, which insides are openly exposed. The fragmentary signs reflect the mental constitution of the body and disclose an insight into its mental landscape.

02 The sculpture “Der Kampf” (“The fight”), like some sort of extrospection, focusses on the immediate social events with which individuals are confronted. Differently coloured arrows, made of fabric, are grouped in an unrest. A gauze bandage connects and unites the separate individuals, as all of them, regardless of their affiliation, carry wounds of the fight.



Peripheral punctuations

Sublimationsdruck auf Chiffon,
gestickt auf MDF-Platte und
Polyurethanschaum,
28 x 43 cm, 43 x 28 cm, 2017

Diana Pacelli

dianapacelli.com

Peripheral punctuations

Dye-sublimation prints on chiffon,
quilted on mdf support and
polyurethane foam,
28 x 43 cm, 43 x 28 cm, 2017



Es ist spät in der Nacht. Die Nachbarschaft schläft. Das einzige Geräusch kommt von einer quietschenden Straßenbahn in der Ferne – jemand ist auf dem Heimweg.

Die Gebäude werfen ihre Geräusche einander zu, Wohneinheiten vermehren sich als ob sie ein Spiegellabyrinth wären.

Eine Illusion.

Der Himmel ist dunkel und dicht.

Irgendwo sah es anders aus.

Es ist eine Sache von Sekunden.

Der klaustrophobische Alptraum wird zu einer weichen Wolke während die dunkle Nacht lautlos zerbricht. Wie ein Gravitationsfeld beugt sich die Realität unter dem Gewicht der Einbildungskraft und für einen kleinen Moment wird die Fantasie echter als die Realität selbst.

Und das wird uns einen weiteren Tag am Leben halten.

It's late night. The neighbourhood is asleep. The only noise comes from a tram screeching in the distance - someone is on their way back home. Buildings echo each other, housing units repeat themselves as if it were a mirror maze.

An illusion. The sky is dark and thick.

Somewhere it looked different.

It is a fraction of a second.

This claustrophobic nightmare becomes as soft as a cloud whilst the dark night silently cracks. As it was a gravitational field, reality bends under the weight of imagination and for a little moment fantasy becomes more real, more tangible than reality itself. And this will keep us alive for another day.



No Time

Installation von fünf Gemälden
auf Holz, Mischtechnik,
jeweils 30 x 40 cm
Skulptur
Müllsäcke, Metall und Kunststoff,
variable Abmessung, 2020

No Time

Installation of five paintings on
wood, mixed media
30 x 40 cm each sculpture,
garbage bags, metal and plastic
variable dimensions, 2020

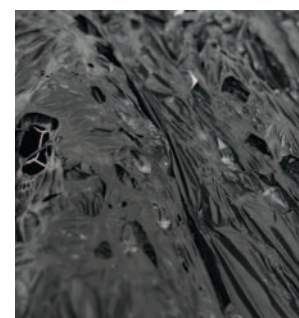
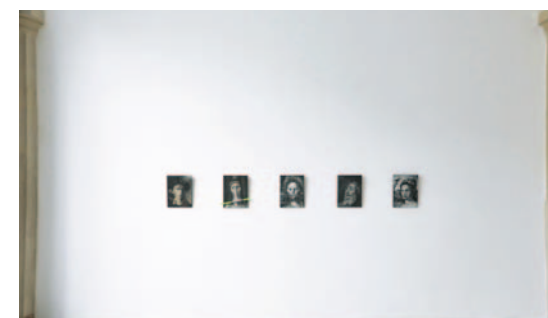
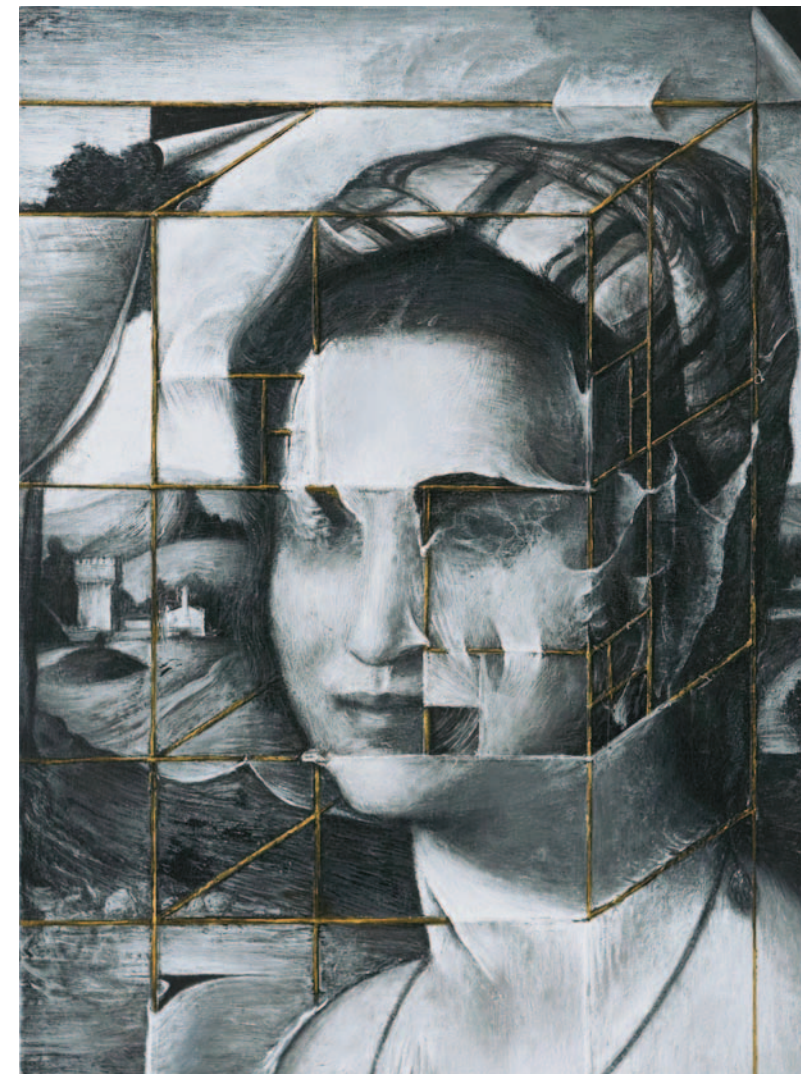
Francesco Petruccelli
francescopetruccelli.com

Meine Installation zielt darauf ab, eine Idee der Geschichte als Fortschritt hin zu höheren kulturellen Werten in Frage zu stellen. Ich habe Materialien verwendet, die in Zusammenhang mit Müll stehen, und darüber eine Analogie zwischen den angeblich höchsten menschlichen kulturellen Errungenschaften und dem niedersten Zustand von Gegenständen hergestellt.

Indem ich klassische zivilisatorische Ideale mit posthumanen Dilemmata und Umweltzerstörungen mit Popkultur verbinde, entwerfe ich eine kreisförmige Vision der Zeit. In „No Time“ ist keine Entwicklung möglich, nur eine kontinuierliche Mutation von Formen. Und die menschliche Identität ist eine fragile Haut, die das entropische Chaos der Evolution bedeckt.

My installation aims to question an idea of history as progress toward higher cultural values. I used materials related to trash in order to establish an analogy between the supposedly highest human cultural achievements and the lowest state of objects – that of garbage.

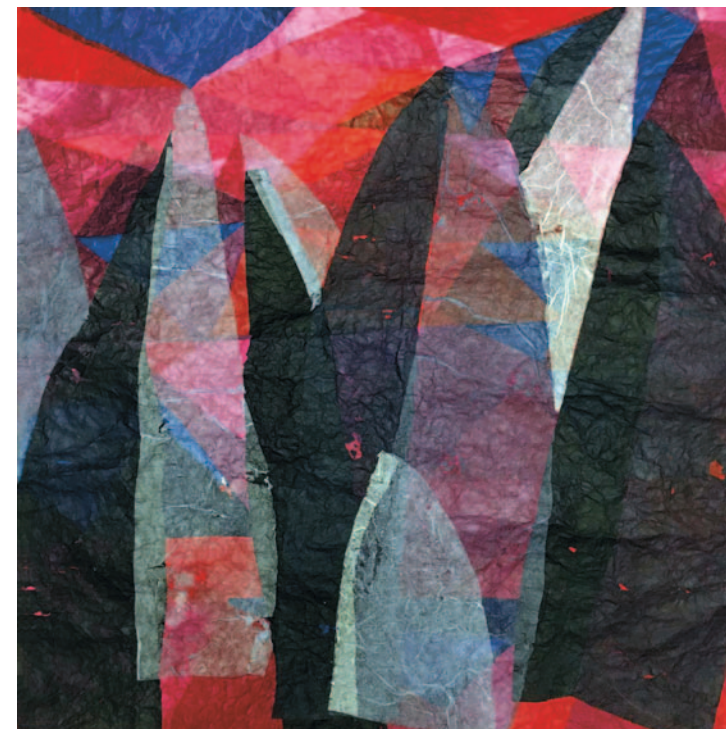
By connecting ancient classic expressions of civilization with post-human dilemmas and environmental distopias with pop-culture, I depict a circular vision of time in which no development is possible, but only a continuous mutation of forms, and human identity is only a fragile skin covering the entropic chaos of evolution.



über Mauern hinweg
Drei Collagen, Seidenpapier,
Tinte, Kleister,
je 95 x 95 cm, 2020

Ilka Raupach
ilkaraupach.de

over walls
Three collages, silk paper, ink,
glue, each 95 x 95 cm, 2020



Berlin-Karlshorst - hier verbrachte ich meine Kindheit.

„Ich geh auf'n Hof.“

Jeden Tag draußen auf'm Hof fanden wir uns alle zusammen, die ganze Bande aus'm Haus. Wir hatten immer was zu erkunden - Oberlangbeinspinnen, Asseln, grauen Sand, über Mauern und Zäune klettern. Unser Karree war unser Abenteuerland, wir kannten jeden Winkel und erst wenn es dunkel wurde, gingen wir nach Hause. Der weite Himmel hoch oben über uns, bot sich nur in einem Ausschnitt.

Berlin-Karlshorst – I spent my childhood here.

„I'm going to the backyard.“

Every day we all found ourselves together outside in the yard, the whole gang from our building. We always had something to explore - long-legged spiders, woodlice, gray sand, climbing over walls and fences. Our block was our adventure land, we knew every corner and only when it got dark did we go home. We saw only a partial view of the wide sky high above us.

1:1

Live-Videoinstallation,
Zwei Kameras, Alustangen,
Drehgelenk, Motor, Videomixer,
Podest, Videoprojektion,
Länge Stange: 140 cm,
Podest: 64 x 47 x 110 cm,
Projektion: 120 x 90 cm,
2020

Sven Erik Scheuerling

vimeo.com/swenerik

1:1

Live video-installation,
Two cameras, aluminum poles,
revolute joint, motor, videomixer,
pedestal, video-projection,
Length of the pole: 140 cm,
Pedestal: 64 x 47x110 cm,
Video-projection: 120 x 90 cm,
2020

Die Videoinstallation ist im Eingangsbereich der Villa Heike zwischen zwei Säulen platziert. Zwei live filmende Kameras sind gegenüberliegend an Alustangen befestigt und pendeln horizontal in einem 60° Winkel. Das Ganze wird von einem Motor betrieben, ist auf einen Sockel montiert und wird in Originalgröße an die Wand dahinter projiziert. Im Videobild überlagern sich die zwei Kameras. Die Kameraansichten sind transparent und so ausgerichtet, dass sie und die Stangen genau übereinanderliegen. Dadurch, dass sie auf sich selbst gerichtet sind und mit den Stangen hin- und herschwenken, hebt sich auch ihre Bewegung im Videobild auf. Der Bildhintergrund – die Säulen, der Raum – verschiebt sich hingegen fortwährend; der Betrachter kann in dieses bewegte Bildfeld eintreten und in der Projektion erscheinen. Die Kameras werden zum stabilen Mittelpunkt des Bildes, während Raum und Betrachter ins Wanken geraten.

The video-installation is placed between two columns in the entrance hall of Villa Heike. Two live-filming cameras are mounted on an aluminum pole facing each other and pan horizontally at a 60° angle. The equipment is powered by a motor and mounted on a pedestal. An image is projected in original size onto the wall behind it. In the projection the two transparent camera images are overlaid precisely so that camera views and the aluminum poles align. Since the cameras are filming each other while they oscillate on the pole their movement is being neutralized in the video image. In contrary, the background – the columns and the surrounding space – moves continuously. The observer can step into the image frame and appear in the projection. The cameras become the fixed center of the image, while the surrounding space and the observer begin to sway back and forth.



„Help me to breathe“
Zwei Teile, Öl und Blattgold
auf Canvas,
80 x 60 cm, 2020

Barbara Schober
barbaraschober.de

„Help me to breathe“
Two parts, oil and gold leaf
on Canvas,
80 x 60 cm, 2020



Barbara Schobers Projekt für die Villa Heike ist Teil ihrer „hiStory Scapes“-Werkgruppe. Ihre Arbeitsweise ähnelt dem „Storyscaping“: aus Erzählungen manifestiert sich ein realer Raum mit realen Objekten. Die künstlerische Perspektive verwandelt Vergangenes in konstruierte Erinnerungen – in Form von übermalten digitalen und analogen Collagen, die sich auch zu Installationen im Raum öffnen können. Mit traditioneller Maltechnik setzt Barbara Schober so einen Kontrapunkt zur digitalen Welt.

Ihre Arbeit „Help me to breathe“ bezieht sich auf die Dynamik der Macht an diesem Ort in Hohenschönhausen, der im Verlauf historischer Ereignisse – politisch wie ökonomisch – bis heute eine starke innere Spannung aufweist. Diese spiegelt sich in der Haltung der Figuren wieder. Ihr Eingesponnene in „goldene Fäden“ lässt den Atem stocken. Text Katharina Rohmeder, Kunsthistorikerin, München

Barbara Schober's project for Villa Heike is part of her „hiStory Scapes“ group of works. Her working method is similar to “storyscaping”: a real space with real objects manifests itself from stories. The artistic perspective transforms the past into constructed memories - in the form of digital and analogue collages that have been painted over. They can also open up to installations in space. Barbara Schober uses traditional painting techniques to create a counterpoint to the digital world.

Her work “Help me to breathe” refers to the dynamics of power in this place in Hohenschönhausen, which in the course of historical events – politically as well as economically – still shows strong internal tension. This is reflected in the posture of the figures. Their being spun into „golden threads“ takes your breath away. Text by Katharina Rohmeder, Art historian, Munich.



Identità Interstiziali

Installation aus fünf
kugelförmigen Glasmodulen,
Ø jeweils 23 cm
rundförmige Glasskulptur,
Ø 30 cm,
Eisenstruktur, Motoren, Strahler,
2014 – laufend

Claudia Vitari

claudiavitari.com**Identità Interstiziali**

Installation consisting of five
spherical glass modules,
Ø each 23 cm
round glass sculpture,
Ø 30 cm,
iron structure, motors, spotlight,
2014 – ongoing



Claudia Virginia Vitari beschäftigt sich in ihrer künstlerischen Arbeit seit 2014 mit Migration, beziehungsweise mit Asylsuchenden und geflüchteten Menschen. Die in der Villa Heike gezeigte Installation kombiniert zwei Teile aus ihrer letzten Arbeit: „Identità Interstiziali, O-Platz“, für die die Künstlerin einerseits das Leben und die Proteste einer Gruppe von Asyl suchenden Menschen (hauptsächlich aus afrikanischen Ländern stammenden) Menschen beobachtete, die über Monate am Oranienplatz demonstrierten; sowie „Identità Interstiziali, Osservazioni“, für die die Künstlerin Berliner Flüchtlingslager aufsuchte und sich auf das Leben und die Probleme der dort untergebrachten Asylbewerber konzentriert.

Die Arbeit umfasst einen Vergleich zwischen den unterschiedlichen aber verwandten Erfahrungen, dem Protest und dem Warten.

Since 2014 Claudia Virginia Vitari's work is concerned with migration, refugees and asylum seekers. The installation shown at Villa Heike combines two themes from her latest work: Identità Interstiziali, O-Platz originated from the observation of the life and protests of a group of asylum seekers (mostly from African countries) who coordinated demonstrations at Oranienplatz in Berlin over the span of months; and Identità Interstiziali, Osservazioni for which the artist visited different Berlin refugee centers. This part of the project focuses particularly on the life and hardships of asylum seekers hosted in Berlin refugee-camps.

The work comprises a comparison between the two distinct but related experiences, protesting and waiting.



arealis

Mehrteilige Rauminstallation,
Tempera, Baumwolle,
Papier, Kiefernholz,
100 cm x 140 cm x 130 cm, 2020

Sarah Wohler

sarahwohler.de

arealis

Room installation consisting of
multiple pieces, tempera,
cotton, paper, pine wood,
100 cm x 140 cm x 130 cm, 2020



Das Areal: eine Zone, ein Gebiet, eine begrenzte Einheit, ein Flächenraum, ein Flächeninhalt, eine Fläche.

Das ehemalige Areal von Richard Heikes Fleischverarbeitungsmaschinenfabrik, das ehemalige Areal des Sperrgebiets der DDR Staatssicherheit Berlin Hohenschönhausen – ein „weißer Fleck“ auf dem Stadtplan, ein „blinder, schwarzer Fleck“, eine „inhaltslose Fläche“. Heute aufgelöst in Areale von Autohäusern, Discounter-Filialen, Kreativnutzung und Gedenkstätte.

In arealis wird die inhaltslose Fläche zur Projektionsfläche. Eine Leerstelle, die der Betrachtende ständig mit eigenen Bildern füllen muss, um nicht selbst ein Objekt zu sein, das durch den leeren Raum geworfen wird. Um selbst Subjekt zu sein, in Bewegung, den eigenen Kurs steuernd, der eigenen Geschichtlichkeit bewusst.

Das Areal/the area: a zone, a region, a delimited unit, a surface area, a surface.

The former area occupied by Richard Heike's factory for meat-processing machines, the former area of the restricted Berlin Hohenschönhausen exclusion-zone of GDR secret services – a "white spot" on the city map, a blind, black spot, a "surface lacking content". Nowadays it dissolved into areas of car showrooms, discount shops, creative space and memorials.

In arealis this empty surface becomes a projection screen. A hollow place that the viewer has to steadily fill with their own images in order not to become themselves an object thrown through space. In order to stay as a subject, in motion, with agency on their trajectory, conscious of their own historicity.





Villa Heike – ein geschichtsträchtiger Ort, Firmensitz, Industriellen-Residenz, Ort für russische Zwangsarbeiter und Spione, Archiv für NS-Akten und Stasi-Protokolle, Unterkunft für Geflüchtete, Abriss-Kandidat und Atelier-Haus – es gibt in Berlin viele bedeutende historische Orte, aber wenige mit einer so wechselvollen Geschichte wie die Villa Heike. Das imposante Art-Deco-Gebäude befindet sich im ehemaligen Sperrbezirk – nur einen Steinwurf entfernt vom Stasi-Gefängnis in Hohenschönhausen. Errichtet wurde die Residenz des Berliner Fleischmaschinen-Fabrikanten Richard Heike um 1910 – in für die damalige Zeit fortschrittlicher Stahlbeton-Skelettbauweise. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs diente die Villa als Geheimdienst-Zentrale des sowjetischen Volkskommissariat für Innere Angelegenheiten (NKWD) – mit Verhörräumen im Souterrain. Später übernahm die Stasi den Bau als geheimes Archiv für einen riesigen Bestand an NS-Akten – darunter auch die lange verschollen geglaubten Verhaftungs-Protokolle der „Weißen Rose“. Dabei ging es der Stasi nicht um die Aufarbeitung von NS-Verbrechen. Sie benutzte die Akten für Propaganda-Zwecke bis hin zu „Enthüllungs-Kampagnen“ gegen westliche Politiker – oder ganz praktisch für Erpressungsversuche, um weitere „Inoffizielle Mitarbeiter“ zu gewinnen.

Nach zwanzig Jahren Leerstand und Verfall von 1995 bis 2015, sowie einer Zwischenutzung für Geflüchtlinge während des Jugoslawien-Kriegs, konnte der drohende Abriss verhindert werden. Die Villa Heike erhielt den Status eines Einzeldenkmals. Eine Baugemeinschaft um den Architekten Christof Schubert machte aus dem einstigen Geheimdienst-Quartier ein Atelier- und Bürogebäude mit Ausstellungsraum, das 2019 eingeweiht werden konnte.

Villa Heike – Space – steeped in history Company headquarter, industrialist residence, place for Russian war prisoners and spies, archive for Nazi files and Stasi protocols, camp for refugees, demolition candidate and studio-house - there are many important historical places in Berlin, but few with such a changeful history like the Villa Heike. The imposing Art Deco building is located in the former restricted area - just a stone's throw away from the Stasi prison in Hohenschönhausen. The residence of the Berlin meat machine manufacturer Richard Heike was built around 1910 – in a reinforced concrete frame construction that was progressive for its time. After the end of the Second World War, the villa served as the secret service headquarters of the Soviet NKVD – with interrogation rooms in the basement. The Stasi later took over the building as a secret archive for a huge inventory of Nazi files – including the long-lost arrest records of the "White Rose". The Stasi was not interested in working up Nazi crimes. The files were used for propaganda purposes including disclosure campaigns against Western politicians. Or very practical for blackmail attempts in order to attract more „unofficial employees“.

After twenty years of vacancy and decay (1995-2015) as well as temporary use for asylum seekers during the Yugoslavian war, the threatened demolition was prevented. Villa Heike received the status of single monument. A building association led by the architect Christof Schubert turned the former secret service quarter into a studio and office building with an exhibition space (2015-2019).

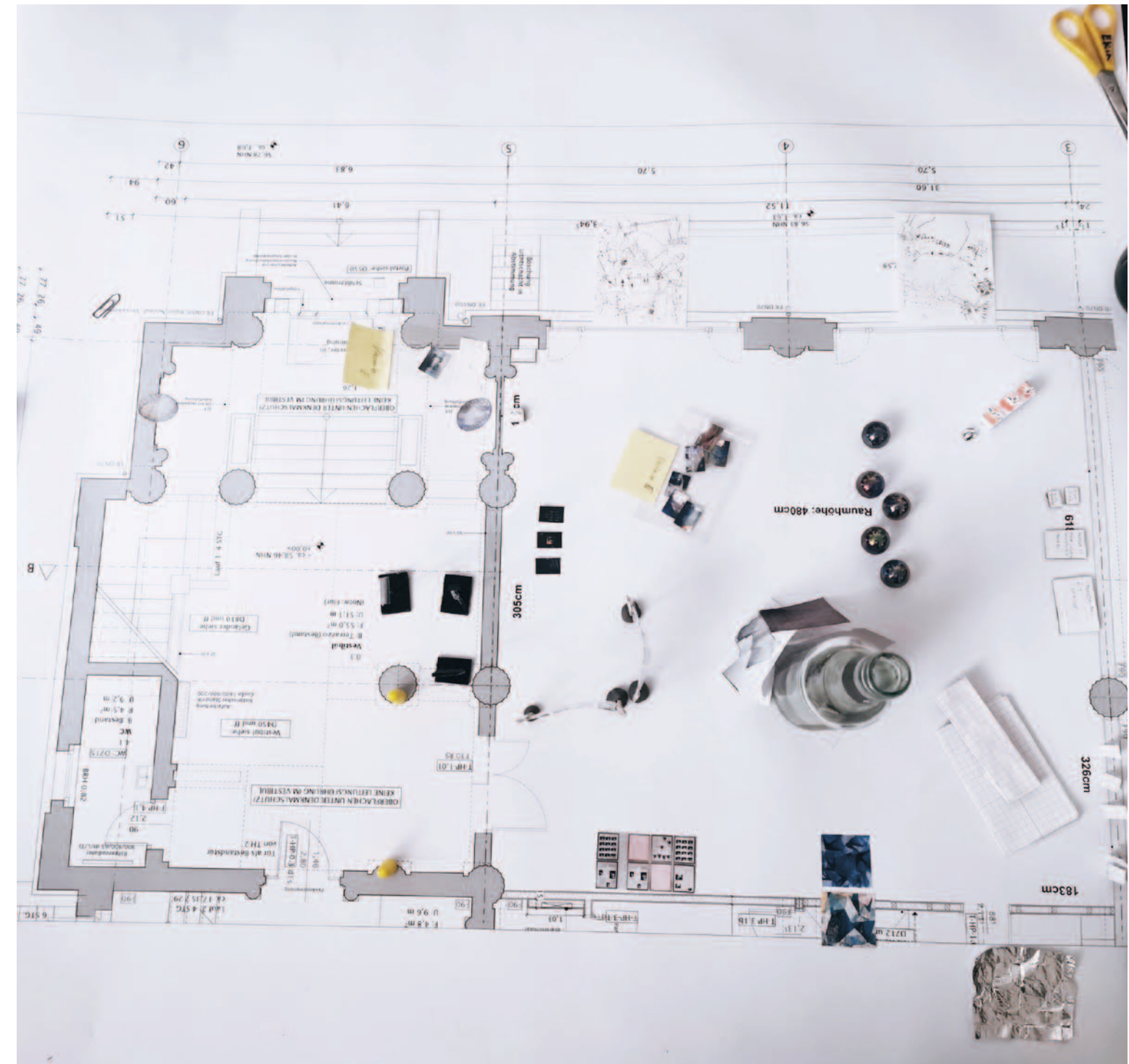
Intermission ist ein internationales Künstler*innenkollektiv von ortsspezifisch arbeitenden Künstler*innen, die eine unabhängige Ausstellungspraxis verfolgen und den direkten Kontakt mit dem Publikum suchen. Die kritische Auseinandersetzung der Künstler*innen mit ihren Werken und ihrer Umwelt steht für Intermission an oberster Stelle.

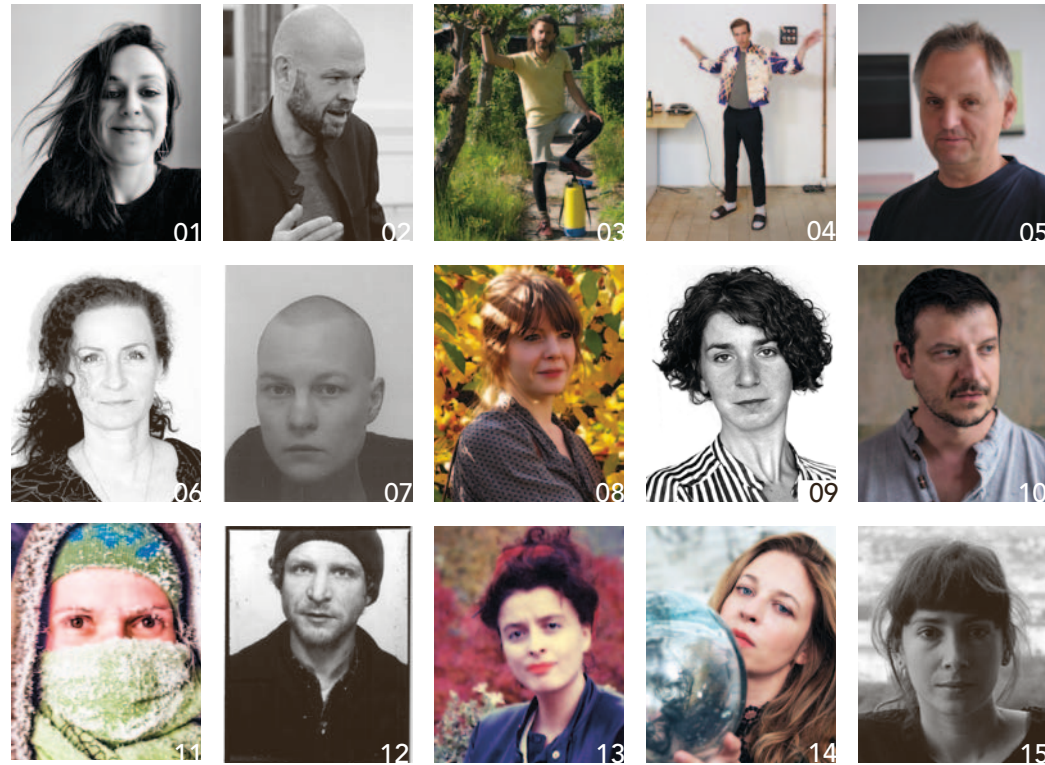
Seit der ersten Ausstellung *Function.Anomy* in der Rathaus-Galerie Reinickendorf in 2019, liegt es im Interesse des Intermission Kollektivs, Formen sozialer und kultureller Strukturen, sowie Metaphern der Anomie, künstlerisch zu untersuchen. Im Ausstellungsprojekt *AIR BERLIN* greift das Kollektiv die besonderen Umstände einer sich schnell und stark wandelnden Stadt und ihrer historischen Bedeutung auf. Die multimediale ortsbezogene Ausstellung setzt sich mit räumlichen, historischen, sozialen, kulturellen sowie politischen Elementen des Bezirks Lichtenberg und des Ausstellungsortes Villa Heike auseinander. Die verschiedenen künstlerischen Positionen behandeln das Thema *AIR BERLIN* in verschiedensten Medien, darunter Klanginstallation, Malerei, Zeichnung, Rauminstallationen und Skulpturen, sowie Videoarbeiten.

Intermission is an international collective of artists working site-specifically, who follow an independent exhibition practice and strive for a direct contact with the public. The critical approach of artists with their work and their environment is of primary importance for Intermission. Since its first exhibition, *Function.Anomy* at the Rathaus-Galerie Reinickendorf in 2019, the interest of Intermission focuses on the artistic investigation of social and cultural structures as well as anomy's metaphors. With the exhibition project *AIR BERLIN* the collective addresses the peculiar circumstances of a rapidly and strongly changing city and its historical significance.

The multimedia, site-specific exhibition dialogues with spacial, historical, social, cultural and political elements, characterising Lichtenberg district and the exhibition space, Villa Heike.

Various artistic positions deal with the topic *AIR BERLIN* in a variety of different media, among them sound-art, painting, drawing, room installation, sculpture as well as video works.





01 Katharina Bévand ist eine in Berlin lebende Klangkünstlerin. Sie schafft meist ortsspezifische Klanginstallationen in ungewöhnlichen architektonischen Räumen. Atmosphärische Klang-Texturen und Drones verweben sich räumlich, die aus bearbeiteten Fieldrecordings und Synthesizer-Sounds entstehen. 2017 erhielt sie von der Beethoven Stiftung für Kunst und Kultur Bonn eine anerkennende Auszeichnung. Sie stellte in Bamberg, Köln, Ägypten, Taiwan, Kurdistan im Irak und Berlin aus, neben Künstler*innen wie Carsten Nicolai oder Eliane Radigue.

Katharina Bévand is a sound artist based in Berlin. She creates site-specific sound installations in uncommon architectural spaces. Her pieces are atmospheric drones elaborated from field-recordings and synthesizer sounds. She gained an honorary mention by Beethoven Foundation for Arts and Culture Bonn in 2017. She exhibited in Bamberg, Cologne, Egypt, Taiwan, Kurdistan in Iraq and Berlin, among artists such as Carsten Nicolai or Eliane Radigue.

02 Thilo Droste Nach einer Ausbildung zum Stuckateurgesellen (2001), schloss Thilo Droste das Studium der Freien Kunst an der HBK Braunschweig 2007 mit Auszeichnung ab. Seither lebt und arbeitet er in Berlin. Für seine konzeptionelle künstlerische

Arbeit steht ihm ein großes Spektrum medialer Ausdrucksmöglichkeiten, wie Malerei, Druckgrafik, Skulptur, Zeichnung und interventionistischen Aktionen zur Verfügung. Seit 2015 ist er Mitglied des künstlerischen Projektraumes Axel Obiger in Berlin, dessen Programm durch verschiedene Förderungen und Preise ausgezeichnet wurde. Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland, sowie Ankäufe von institutionellen und Privatsammlungen begleiten seine künstlerische Entwicklung.

Thilo Droste After training as a journeyman plasterer (2001), Thilo Droste completed his studies in fine arts at the HBK Braunschweig in 2007 with distinction. Since then he lives and works with his family in Berlin. For his conceptual artistic work, he has a wide range of media expression, such as painting, printmaking, sculpture, drawing and interventionist actions. Since 2015 he is a member of the artistic project space Axel Obiger in Berlin, whose program has been honored by various grants and awards. Numerous solo and group exhibitions in Germany and abroad, as well as purchases from institutional and private collections accompany his artistic development.

03 FELL Geboren in São Paulo, Brasilien, entwickelte sich Fell's künstlerischer Ausdruck, nachdem er glücklicherweise von der lokal pulsierenden Punkszene angezogen wurde. Von da an folgten die Dinge einem Segelkurs. Sowohl professionell als auch informell in Fotografie und Musik ausgebildet, kam die Bildende Kunst dazu, um den konservativen Optionen des Lebens zu entgehen. Als Meisterschüler an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig wird das bisher nomadische Kunstschaffen nun von einer theoretischen und intellektuellen Ausbildung begleitet. Seine Arbeiten wurden in öffentlichen Räumen, nicht kommerziellen Galerien, verlassenen Fabriken, Kulturzentren und in anderen Räumen gezeigt, die sich auf Kunst und ethische Zwecke konzentrieren. Sie kreisen um Themen wie Glaubenssysteme, nationale Fehlidentifizierungen oder gesellschaftliche Entgleisungen und werden von der Notwendigkeit motiviert, Widersprüche aufdecken zu wollen.

FELL Born in São Paulo – Brazil, Fell's artistic expression developed after luckily being drawn to the local pulsating punk scene. From there on things followed a coasting course. Being both academically and informally trained in photography and music, visual arts came as a way of escaping life's conservativeness. As a Meisterschüler at the Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig, his previous mainly nomadic art creation is now sided by a theoretical and intellectual training. His work has been exhibited in public spaces, non-commercial galleries, abandoned factories, cultural centres and in other spaces focused on art and ethical causes.

04 Ori Jauch (geb. 1988, Berlin) studierte an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig und der FH Hannover. 2016 schloss er mit Diplom bei Michael Bryntrup ab. Ori Jauch stellte unter anderem im Kunstverein am Rosa-Luxemburg-Platz und dem Kunstverein Tiergarten aus, der Galerie für Fotografie in Hannover und nahm an der Contemporary Art Ruhr im Sonderprogramm talents teil. Seit 2019 ist er Teil der Ausstellungsreihe Function.Anomy, die bisher in der Rathaus Galerie Reinickendorf und in der Galerie Axel Obiger zu Gast war. Ori Jauch lebt und arbeitet in Berlin.

Ori Jauch (born 1988, Berlin) studied Fine Arts at HBK Braunschweig in the classes of Dörte Eißfeldt and Michael Bryntrup where he graduated in 2016. Ori Jauch exhibited at Kunstverein am Rosa-Luxemburg-Platz and Kunstverein Tiergarten, Galerie für Fotografie in Hannover and was selected participant at Contemporary Art Ruhr in the segment talents. Since 2019 he is part of the exhibition series Function.Anomy, which was guest at Rathaus Galerie Reinickendorf and Galerie Axel Obiger so far. Ori Jauch works and lives in Berlin.

05 Jürgen Kellig wurde 1953 in Berlin geboren. Nach der Ausbildung als Technischer Zeichner und den anschließenden Weltreisen arbeitet er seit 1995 als Bildender Künstler. Seine Arbeiten waren seitdem in zahlreichen Solo- und Gruppenausstellungen, hauptsächlich in Berlin und Deutschland, aber auch im europäischen Ausland, sowie in Korea und im Senegal zu sehen. 2017 erhielt er den Benninghauspreis des Vereins Berliner Künstler für sein grafisches Werk und 2019 erwarb das Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin zehn seiner Arbeiten. In den letzten Jahren erfolgte eine Spezialisierung auf die Medien Zeichnung, Druckgrafik und Arbeiten auf Papier.

Jürgen Kellig was born in Berlin 1953. He studied technical draftsman and after he travelled all over the world; he became a visual artist in 1995 (drawing, painting and printmaking). Since then he had many solo and group exhibitions mainly in Berlin and Germany, but also in some European countries, Korea and Senegal. In 2017 he received the Benninghaus Award for his graphical work and in 2019 the Kupferstichkabinett of the State Museum Berlin bought ten of his drawings for their collection. In the last years he specialized in drawings, printmaking and works on paper with as central theme the notations and networks of the time now.

06 Doris Marten ist eine in Berlin lebende abstrakte Malerin. Sie studierte Freie Malerei, Grafik und Objektkunst in Nürnberg und Berlin. Sie erhielt zahlreiche Stipendien, unter anderem von der Studienstiftung des Deutschen Volkes und des DAADs. Ihre Arbeiten sind in internationalen Gruppen- und Einzelausstellungen zu sehen sowie in diversen Sammlungen vertreten, wie z.B. der Sammlung WestLotto und der Sammlung des Deutschen Bundestages.

Doris Marten is an abstract painter based in Berlin. She studied Painting, Graphics and Object Art in Nuremberg and Berlin. She was awarded several scholarships e.g. from the DAAD and the Studienstiftung

Doris Marten is an abstract painter based in Berlin. She studied Painting, Graphics and Object Art in Nuremberg and Berlin. She was awarded several scholarships e.g. from the DAAD and the Studienstiftung

des Deutschen Volkes and she has already realized several public art projects. Her works are exhibited in international group shows, solo exhibitions and are as well part of several collections such as Collection WestLotto or The Collection of the German Bundestag.

07 Teresa Mayr wurde 1992 in Friedberg (Augsburg) geboren. Seit 2012 studierte sie Bildende Kunst an der HfBK Dresden, Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle (Saale) und der Akademie der Bildenden Künste München. 2019 beendete sie ihr Studium als Meisterschülerin in der Klasse von Prof. Ina Weber an der Universität der Künste Berlin. 2018 wurde sie mit dem Preis der Schulz-Stübner-Stiftung ausgezeichnet. 2019 erhielt sie den Young European Artist Trieste Contemporanea Award. In diesem Jahr wurde ihre Arbeit ausgewählt, um auf der Positions Berlin Art Fair im Rahmen der Academy Positions präsentiert zu werden. Sie lebt und arbeitet in Berlin.

Teresa Mayr was born in 1992 in Friedberg (Augsburg). Since 2012 she studied Fine Art at HfBK Dresden, Burg Giebichenstein University of Art and Design Halle (Saale) and the Academy of Fine Arts. 2019 she finished her studies as a master student with honors in the class of Prof. Ina Weber at Berlin University of the Arts. 2018 she was awarded the Schulz-Stübner Foundation Prize. 2019 she received the Young European Artist Trieste Contemporanea Award. This year her work was selected to be presented at the Positions Berlin Art Fair as part of the Academy Positions. She lives and works in Berlin.

08 Claudia Olendrowicz wurde 1983 in Deutschland geboren. Sie studierte Freie Kunst an der Bauhaus Universität Weimar und schloss ihr Studium 2008 ab. Sie nahm an zahlreichen Ausstellungen und Projekten teil. 2013 wurde sie für das Artist-in-Residency Programm des Frankfurter Kunstvereins ausgewählt. 2014 nahm sie am Workshop des Künstlers Carlos Garaicoa, in der Fundación Botin, Santander, teil. Sie lebt und arbeitet in Berlin.

Claudia Olendrowicz was born in Germany in 1983. She received a degree in Fine Arts at the Bauhaus University in Weimar in 2008. Her works have been presented in numerous exhibitions and projects. In 2013 she was invited to the Artist-in-Residency Program of Frankfurter Kunstverein. In 2014, she was selected to participate in

the Workshop held by Carlos Garaicoa, at Fundación Botin, Santander. She lives and works in Berlin.

09 Diana Pacelli ist eine in Berlin lebende italienische Künstlerin. Nach ihrem Studium der Literaturwissenschaften, arbeitete sie einige Jahre im Verlagswesen bevor sie sich der Kunst zuwandte. Sie war an zahlreichen Ausstellungen und Kunstresidenzen inner- und außerhalb Europas beteiligt.

Diana Pacelli is an Italian artist living in Berlin. After studying humanities and working for several years in the publishing field she turned to arts. She has participated in numerous exhibitions and art residencies in and outside of Europe.

10 Francesco Petruccelli, italienischer Künstler, lebt in Berlin, arbeitete lange als Kameramann und studierte Sprach- und Literaturwissenschaft in Mailand. 2010 zog er nach Berlin, wo er an der Universität der Künste Bildende Kunst studierte. Seit 2013 stellt er seine Werke im In- und Ausland aus. 2017 war er Artist in Residence des Goethe-Instituts in Bangalore (Indien), 2018 gewann er den Skulpturenpreis der Helmut Thoma Stiftung und ein Jahr später war er für den Laguna Art Prize in Venedig nominiert.

Francesco Petruccelli, Italian artist based in Berlin, worked for years as cameraman and graduated in Humanities in Milan. In 2010 he moved to Berlin, where he graduated in Fine Arts as Meisterschüler at the Udk. He has been exhibiting his works since 2013 in Germany and abroad. Artist in residence by the Goethe Institut in Bangalore (India) in 2017. Winner of the sculpture award of the Helmut Thoma Stiftung in 2018. Finalist of the Laguna Art Prize in Venice in 2019.

11 Ilka Raupach wurde 1976 in Hennigsdorf geboren, lebt und arbeitet in Caputh; Ausbildung zur Elfenbeinschnitzerin und Meisterin in Michelstadt sowie Uummannaq und Ilulissat, Grönland; Studium Kunst/Freie Bildhauerei an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle und an der Kunstakademie in Bergen, Norwegen; 2009-2019 künstl./wiss. Mitarbeiterin am Institut für Architekturbezogene Kunst der TU Braunschweig. Immer wieder zieht es Ilka in die Arktis. Sie ist begeistert von Eis und Schnee und Spezialistin im Umgang mit diesen ungewöhnlichen, vergänglichen Materialien. Teilnahme an zahlreichen internationalen Projekten und Ausstellungen: u.a. 2014 The Arctic Circle, Art and Science Expedition

Svalbard, 2015 Artist in Residence, Acaia Institut, São Paulo, Brasilien.

Ilka Raupach was born in 1976 in Hennigsdorf, lives and works in Caputh; training as an ivory master carver in Michelstadt, Uummannaq and Ilulissat commune, Greenland; studies in Fine Art and Sculpture, Burg Giebichenstein, College of Fine Art in Halle and Bergen Academy of Art and Design, Norway; 2009-2019 Assistant Professor at the Institute of Architecture-related Art, Technical University Braunschweig. Ilka is thrilled by Nordic landscapes, the peculiarities of ice and snow and a specialist in dealing with these unusual, transient materials. Participation in numerous international projects and exhibitions: 2014 The Arctic Circle, Art and Science Expedition Svalbard, 2015 Artist in Residence, Acaia Institute, São Paulo, Brazil.

12 Swen Erik Scheuerling (*1980) lebt und arbeitet in Berlin. Er studierte an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg und ist in den Bereichen Installation, Video und Bühnenbild tätig. Seine Arbeiten waren u.a. in der Sammlung Falckenberg Hamburg, der Galerie Helper New York, das weisse haus Wien, Museo Apparente Neapel oder im Art-meets-Science-Programm des DESY zu sehen. Sie wurden u.a. durch das Hamburger Arbeitsstipendium für Bildende Kunst und die Stiftung Kunstfonds unterstützt.

Swen Erik Scheuerling (*1980) lives in Berlin. He graduated 2009 at the University for Fine Arts Hamburg. His works in the fields of installation, video and scenography had been shown e.g. at the Falckenberg Collection Hamburg, gallery Helper New York City, das weisse haus Vienna, Museo Apparente Naples or at the Art-Meets Science-Program of DESY. He received scholarships such as working grants from the City of Hamburg and Stiftung Kunstfonds.

13 Barbara Schober Nach dem Abschluss an der Akademie der bildenden Künste in Stuttgart zum Thema „virtuelles Museum“ war Barbara Schober Filmassistentin bei Dietrich Mahlow – ehemaliger Direktor der Kunsthalle Baden-Baden. Sie beteiligte sich an internationalen Ausstellungen und wurde mit dem Donau Kunstpreis und dem Terzo Premio Sezione Pittura/Figurativo der Biennale Salerno ausgezeichnet. Ihr Webprojekt MachinaX wurde für den Prix Europa und Prix Italia nominiert.

Barbara Schober After graduating from

the Academy of Fine Arts in Stuttgart on the topic of Virtual museum, Barbara Schober worked as a film assistant to Dietrich Mahlow, former director of the Kunsthalle Baden-Baden, and participated in various international exhibitions. Her work was awarded the Donau Kunstpreis and the Terzo Premio Sezione Pittura/Figurativo of the Biennale Salerno. Her web project MachinaX was nominated for the Prix Europa and the Prix Italia.

14 Claudia Virginia Vitari wurde in Turin, Italien, geboren. An der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein in Halle an der Saale studierte sie Malerei-Grafik. Zur Zeit lebt sie in Berlin. Vitaris Projekte basieren auf der Lehre so genannter „totaler Institutionen“ (Erving Goffman): Es entstehen grafische Dokumentationen, die die Konfrontation der Individualität mit der jeweiligen Institution darstellen und als Reflexion unserer Gesellschaft dienen sollen.

Claudia Virginia Vitari was born in Turin, Italy. She studied at Burg Giebichenstein, Hochschule für Kunst und Design (University for Art and Design), in Halle an der Saale, Germany, where she graduated in painting and graphics. She lives in Berlin. Vitaris projects are based on a study of total institutions (Erving Goffman): a graphic documentation evoking a confrontation between single stories and the institution, as part and mirror of the society itself.

15 Sarah Wohler lebt und arbeitet in Berlin. 2018 beendete sie ihr Kunststudium an der Universität der Künste Berlin bei Prof. Robert Lucander. 2016 reiste sie mit einem Förderstipendium des DAAD/ PROMOS nach Kuba. Ihre Arbeiten wurden u.a. im Museum Jorge Rando in Malaga, im Museum Fluxus in Potsdam und auf der POSITIONS Art Fair/Academy POSITIONS in Berlin gezeigt. Ihre erste Einzelausstellung hatte sie 2017 mit „Prosperity 71063“ im SCHAUFENSTER JUNGE KUNST der Galerie Stadt Sindelfingen.

Sarah Wohler is based in Berlin. In 2018 she graduated in Fine Arts at UdK Berlin with Prof. Robert Lucander. In 2016 she traveled to Cuba with a scholarship of DAAD/ PROMOS. Her works have been shown amongst others by Museum Jorge Rando in Malaga, Museum Fluxus in Potsdam and POSITIONS Art Fair/Academy POSITIONS in Berlin. With „Prosperity 71063“ Sarah Wohler had her first solo show in Germany at SCHAUFENSTER JUNGE KUNST Galerie Stadt Sindelfingen in 2017.



Dieser Katalog erscheint im Februar 2021
anlässlich der Ausstellung AIR BERLIN
der Künstler*innen des Intermission Collective e.V.
in der Villa Heike, Berlin-Lichtenberg
vom 10. bis 24. Oktober 2020

This catalog was published in February 2021
in the occasion of the exhibition AIR BERLIN
of the artists from Intermission Collective e.V.
at Villa Heike, Berlin- Lichtenberg
from October 10 to 24, 2020



Herausgeber Editor
Intermission Collective e.V.
Eldenaer Straße 15
D – 10247 Berlin

Auflage: 300 Exemplare Edition: 300 Copies
Druck Printing: Druckhaus Sportflieger Berlin
ISBN 978-3-96703-008-2

© Grafikdesign Graphic design Christine Gehrke
© Fotos, Photos FELL, Alexander Schippel (s./ p. 47 Abb./ pic. 1, 3)
und die Künstler*innen des Kollektivs and the artists of the collective
© Texte Texts Christoph Tannert, Leonie Mangold und die Künstler*innen des
Kollektivs and the artists of the collective

Das Projekt wurde ermöglicht durch die freundliche Unterstützung des Bezirkskultur-
fonds Lichtenberg. The project has been funded by Bezirkskulturfonds Lichtenberg.

Vielen Dank für die freundliche Unterstützung des Bezirksamtes Berlin Lichtenberg
und Michael Schäfer – Villa Heike. Many thanks to the Bezirksamt Berlin Lichtenberg
and Michael Schäfer – Villa Heike for their kind support.

BEZIRKSKULTURFONDS



Katharina Bévand

Thilo Droste

FELL

Ori Jauch

Jürgen Kellig

Doris Marten

Teresa Mayr

Claudia Olendrowicz

Diana Pacelli

Francesco Petruccelli

Ilka Raupach

Swen Erik Scheuerling

Barbara Schober

Claudia Vitari

Sarah Wohler



— 1 —
AIR BERLIN

Vom 10. – 24. Oktober 2020
From October 10 to 24, 2020

INTERMISSIONCOLLECTIVE